

Als Urbich nur eine Schulklasse hatte...

Aus den umliegenden Dörfern kommen heute die Kinder nach Urbich in die zehnklassige polytechnische Oberschule. Es ist ihnen und ihren Eltern schon selbstverständlich, daß dort von zahlreichen Lehrern ein guter Fachunterricht geboten wird. Sie wissen auch, daß dies keine „Dorfschule“ alten Stils mehr ist, wie ihre Eltern sie noch besuchen mußten, sondern ihnen dort das gleiche hohe Wissen vermittelt wird, wie den Schülern in der Stadt.

Verfolgen wir doch einmal den Tagesablauf eines Schülers in Urbich. Im Physikunterricht der 10. Klasse erläutert Fred Nicolai am Modell den Aufbau und die Wirkung eines Rundfunkempfängers nach den Ausführungen seines Lehrers, Herrn Höhne (unser Bild). Aehnlich arbeiten die Schüler mit Experimentiergeräten in den anderen naturwissenschaftlichen Fächern. Allein für die Erweiterung der Bestände an modernen Lehrmitteln stehen der Schulleitung jährlich etwa 2500 DM zur Verfügung.

19 Lehrer, darunter 2 Hortnerinnen und 1 Pionierleiter sind heute an der Schule tätig. Pionierarbeit und Betreuung im Hort der Schule Büßleben helfen besonders den Kindern der Unterstufe, auch den Nachmittag sinnvoll zu gestalten, während die Schüler der Oberstufe Gelegenheit haben, in vielfältigen Arbeitsgemeinschaften ihren Neigungen nachzugehen.

Während der jährliche Haushaltsplan der Schule 1957 nur 4500 DM umfaßte, sind es

heute über 60000 DM.

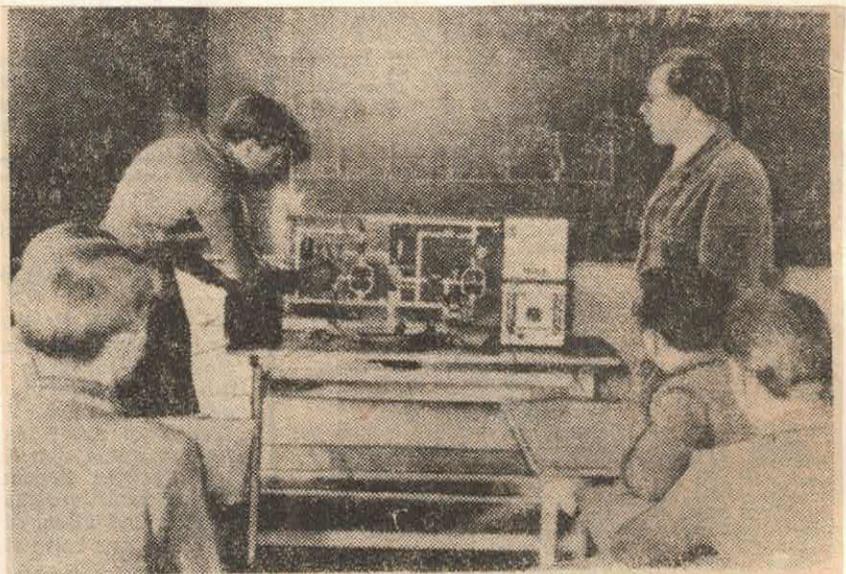
Allein aus diesen Zahlen wird die Aufwärtsentwicklung unseres Volkswirtschaftswesens ersichtlich, wobei Urbich nur eine Gemeinde unserer Republik ist.

Die einklassige Landschule, wie sie noch bis 1945 in Urbich und Büßleben bestand, ist längst vergessen, und die Schüler wollen kaum glauben, daß es das einmal gab.

Wie kommen Fred aus Linderbach und seine Mitschüler täglich zur Schule?

Sie benutzen entweder bei freier Fahrt die Linienomnibusse oder kommen mit dem Schulbus, der täglich 8 Uhr verkehrt. 8000 DM zahlt unser Staat jährlich dafür. Dabei legen die „Großen“ der 9. und 10. Klassen – auch Fred – zum Teil schon mit eigenen Mopeds diesen Weg zurück!

Nach dem Unterricht haben alle auswärtigen Schüler und die Kinder berufstätiger Eltern die Möglichkeit, in der MTS am Mittagessen teilzunehmen.



Früher undenkbar in einer Dorfschule – heute Selbstverständlichkeit: Physikunterricht. Die Urbicher Schüler der 10. Klasse lernen am Modell Aufbau und Funktionsweise eines Rundfunkempfängers kennen. Foto: VK/Schollmeyer

men. Was sie hierfür bezahlen, deckt keineswegs die Unkosten, denn runde 7000 DM legt auch hier unser Staat zu! Ja, er zahlt sogar zur Unterstützung entsprechender Familien Stipendien-gelder von 20 bis 50 DM monatlich, was für die Urbicher Schule wieder insgesamt 7500 DM ausmacht.

Sitzengeblieben

Muß man angesichts dieser für sich sprechenden Tatsachen noch nach Ver-

gleichen zwischen dem Adenauer-Regime und unserem sozialistischen Staat suchen? Während wir alle einklassigen Schulen längst beseitigt haben, werden es in der Westzone immer mehr. Für die Schule ist kein Geld da, weil alles für die Rüstung verpulvert wird. Daher schreiben selbst westzonale Blätter, wie „Der Stern“: „Die westdeutsche Schule ist sitzengeblieben.“ Sie selbst bezeichnen die Bundesrepublik als „schulisch unterentwickeltes Land“.

Wir in der DDR dagegen haben – weil bei uns die Arbeiter und Bauern regieren – mit

das modernste

Schulwesen der Welt. Das Kernstück unserer Schule, die polytechnische Bildung und Erziehung, befähigt die Jugendlichen, die Aufgaben, die ihnen das Leben in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stellt, erfolgreich zu meistern, weil Unterricht und Leben eng miteinander verbunden sind. Ich möchte nur den Unterrichtstag in der sozialistischen Landwirtschaft, die technischen Grundlehrgänge in der MTS Urbich erwähnen. Dort werden die Neigungen der Schüler für ihre künftige Berufswahl gebildet, und es ist schon ein Erfolg, wenn von 18 Schulabgängern des vergangenen Jahres 3 einen landwirtschaftlichen Beruf ergriffen und 4 Jungen ihre Lehre als Landmaschinenschlosser oder Motorenbauer begannen. Auch Fred, um wieder zu unserem Beispiel zurückzukehren, wird Landmaschinenschlosser, und er wird einen Lehrvertrag mit der MTS abschließen.

(1962)